

Neue Westfälische 26.04.2011



»Wer sich mit Soldaten solidarisch erklärt, sollte nach zivilen Möglichkeiten zur Konfliktlösung suchen. Soldaten müssen zum Osterfest zuhause sein – und nicht im Krieg.«

Helmut Adolf (53),
*Bürgerinitiative
Offene Heide*



»Ich bin gegen Krieg, für Frieden und für das Leben. Es kann nicht sein, dass man Gewalt einsetzt, um an Öl zu kommen. Ich glaube, dass jeder Einzelne etwas ändern kann – mit vielen Schritten.«

Maria Hettenkofer (57),
*„Ärzte für die Verhütung
des Atom-Krieges“*



»Schießlärm und gebrüllte Kommandos: Das Kampfdorf stört uns. Wir wollen, dass der Lärm aufhört und dass die Soldaten dort nicht mehr für den Krieg in Afghanistan üben.«

Hartwig Porsch (65),
Anwohner des Kampfdorfes in Staumühle